



Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim



Gemeinsam in den Advent

S O N D E R A U S G A B E

Gott wird Mensch...





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

haben Sie es gleich wiedererkannt? *Perspektiven*? *Gemeindebrief*? Mit dieser Ausgabe haben wir, die beiden Redaktionen von *Gemeindebrief* und *Perspektiven*, uns erlaubt, die gewohnten Grenzen zu überschreiten und mit einem gemeinsam gestalteten Gemeindemagazin in den Advent und ins neue Kirchenjahr zu starten.

Wir waren alle sehr gespannt auf diese erste gemeinsame Redaktionssitzung und die Konzeption der Ausgabe. Für die meisten Redakteure von *Gemeindebrief* und *Perspektiven* war das schließlich Neuland; das letzte Mal liegt immerhin schon 14 Jahre zurück. Sehr schnell hatten wir ein Schwerpunktthema gefunden und viele Ideen entwickelt, die wir Ihnen als Anregungen und Impulse gerne nahebringen wollten. Sehr viel zeitaufwändiger waren die formalen Dinge, der äußere Rahmen, den wir festlegen mussten: Welches Format, welcher Titel, wie soll die Titelseite gestaltet werden? Was erwarten unsere Leserinnen und Leser auf katholischer wie evangelischer Seite von uns? Was muss unbedingt hinein, welche Rubriken dürfen auf keinen Fall fehlen, weil Sie es so erwarten? Und wieviele Seiten darf das Heft haben, damit es auch den Austragenden noch zuzumuten ist?

Ist das nicht auch typisch für uns alle in den beiden Konfessionen? Uns verbindet trotz einiger theologisch-interpretatorischer Details sehr viel, das allermeiste unseres Glaubens, und uns trennt nur sehr wenig, größtenteils Formales und „Gewohntes“. Zeit für einen Perspektivwechsel?

Der passt auch gut in die Adventzeit: Es kündigt sich Ungeheuerliches an, Gott selbst kündigt einen Perspektivwechsel an: Nicht mehr Gott oben „im Himmel“ und sein Volk unten. ER selbst wird Mensch, still und leise, mitten in das alltägliche Leben hinein. Das fällt ganz und gar aus dem Rahmen des Gewohnten und Erwarteten, hätte man sich den Messias doch mindes-

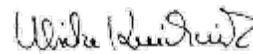
tens als König mit Heer und Macht und Gefolge vorgestellt. Zeit für einen Perspektivwechsel: Vielleicht gehört auch die Krippe nicht (nur) in unsere Kirchen, sondern mitten hinein ins Leben?

Das ist einer der Gedanken, die wir in diesem Heft aufgreifen wollen. Für uns als Redakteure von *Perspektiven* und *Gemeindebrief* war es in jedem Fall bereichernd, diese Ausgabe gemeinsam zu gestalten. Und eine Herausforderung, vor allem im Layout, die Herr Schmittgen wieder einmal bewährt souverän gemeistert hat - danke!

Manchmal bedarf es eines kleinen Stückchen Mutes, den Rahmen des Gewohnten zu verlassen. Aber es lohnt sich. Wir wünschen uns und Ihnen allen immer wieder dieses kleine Stück Mut, Grenzen der Gewohnheit zu überschreiten und Gemeinsamkeiten neu zu entdecken.

Und wir wünschen Ihnen im Namen beider Redaktionsteams eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihre



Ulrike Knichwitz

Ihr



Alfred Dahmen



Foto: Thomas Schmittgen

Mit dem Projekt einer gemeinsam Ausgabe der *Perspektiven*/ des *Gemeindebriefs* lassen wir uns von einem Zitat von Papst Franziskus leiten: **„Was ist besser, katholisch oder evangelisch? Besser ist alle zusammen!“**
Papst Franziskus am 13.10.2016 auf einer Privataudienz deutscher Pilger des Ökumene-Projekts „Mit Luther zum Papst“
Quelle: <https://youtu.be/fY8QIrPK4M8> (Video der kompletten Audienz, Zugriff 31.10.2016)

Die Stille des Heiligen



Wohl die meisten Menschen erinnern sich deutlich an die Weihnachtsfeste ihrer Kindheit. Ich persönlich bin in einer nicht religiösen Familie aufgewachsen, in der damals kommunistisch geprägten Tschechoslowakei. Von Gott, vom Beten oder vom Gottesdienst wusste ich nur wenig.

Auch an Weihnachten sind wir nicht in die Kirche gegangen. Aber es gab bei uns zu Hause ein festes Ritual, wie der Heilige Abend gefeiert werden musste: Gegen sechs Uhr abends saßen wir alle an einem üppig gedeckten Tisch. Das Licht wurde ausgemacht, es brannten nur die Kerzen. Während des ganzen Essens durfte niemand aufstehen und den Tisch verlassen – sei es auch nur für Sekunden. Meine Großmutter behauptete, sonst würde einer aus der Familie im kommenden Jahr sterben. Am Anfang haben wir tatsächlich das Vaterunser gebetet. Nur dieses eine Mal im Jahr! Ein frischer Brotlaib wurde von meinem Vater angeschnitten und mit einer Prise Salz an jeden von uns gereicht. Jeder bekam dann einen Apfel, der horizontal aufgeschnitten wurde, um zu sehen, ob das Gehäuse einen schönen Stern ergibt. Dann waren da vier Walnüsse, für die vier Jahreszeiten des kommenden Jahres. Sie verrieten uns, wie es mit unserer Gesundheit aussehen würde. Wir aßen die Fischsuppe vom Kopf des Weihnachtskarpfens mit den köstlichen Brotcroutons - für mich das Beste dabei. Als Hauptgang wird bis heute in jeder tschechischen Familie paniierter Karpfen mit Kartoffelsalat serviert. Den Fisch aber mochten wir Kinder nicht essen.

Wir bedauerten ihn und waren darüber traurig, dass er nicht mehr in der Badewanne schwamm. Am Ende des Abendessens wurde gesungen – *Stille Nacht, heilige Nacht*. Dieses Lied beschreibt für mich bis heute am treffendsten das, was da an Weihnachten passiert. In der Stille und Dunkelheit der Nacht kommt Gott zu uns in unsere Welt.

Heute erlebe ich als Pfarrer, wie viele Menschen am Heiligen Abend in unsere Kirchen kommen. Viele nur das eine Mal im Jahr. Und ich erlebe, wie aufgeschlossen diese Menschen sind: offen, die Weihnachtsgeschichte zu hören, offen, Menschen in Not mit ihrer Spende zu helfen, offen, Gäste bei sich zu Hause willkommen zu heißen, so dass möglichst niemand in diesen dunklen Tagen alleine essen muss. Und ich spüre wie früher, wie leise und behutsam, ja eben zärtlich die Erzählung über die Geburt Jesu ist. Es steht an vielen Ecken und Enden nicht gut um unsere Welt, damals in Bethlehem nicht und heute auch nicht. Und doch berühren sich Himmel und Erde, Gott und Mensch, wenn ich sehe, wie viel Bereitschaft da ist, die Arbeit von Brot für die Welt oder die Projekte der Sternsinger zu unterstützen. Es mag ja zu anderen Zeiten auch anders sein, aber an Weihnachten wirkt das Heilige still und leise, *in himmlischer Ruh*.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und stille Zeit, glückliche und besinnliche Weihnachten!

Ihr Pfarrer Radomír Nosek

Weihnachtserinnerung



Weihnachten ist das christliche Fest, mit dem meistens zahlreiche Gefühle verbunden sind. Gefühle, die oft weit zurück reichen in längst vergangene Kindertage. Sie bilden den emotionalen Hintergrund, der unser Verständnis von Weihnachten positiv wie negativ nachhaltig prägt.

Wenn ich mich zurück erinnere, so spielte der Heilige Abend keine besondere Rolle. Es wurden noch Vorbereitungen für Weihnachten getroffen: Der Christbaum erhielt seinen besonderen Schmuck, die Wohnung wurde festlich hergerichtet. Abends gab es immer Würstchen

mit Kartoffelsalat. Der 1. Weihnachtstag war dann das eigentliche Weihnachtsfest. Frühmorgens besuchten meine Eltern, meine Schwester und ich den Festgottesdienst. Danach gab es ein ausführliches Frühstück. Und im Anschluss an dieses Frühstück folgte endlich die ersehnte Bescherung.

Über die Jahre hinweg hat sich vieles verändert. Aber viele von uns tragen solche Weihnachtserinnerungen in sich. Pünktlich zu den Festtagen werden sie wieder wach. Sie bestimmen unser Bild von Weihnachten. Sie machen dieses Fest so facettenreich und vielfältig. Die vielen Menschen, die – immer noch – unsere Weihnachtsgottesdienste besuchen, bringen alle ihre persönliche Erinnerung an dieses Fest mit. Manchmal stehen sie

dem eigentlichen Festinhalt auch entgegen, engen ihn ein oder verdunkeln ihn gar. Deshalb kommt es darauf an, dass in der Liturgie und der Verkündigung der Kern von Weihnachten zum Leuchten gebracht wird: Gott ist Mensch geworden. Er ist hineingekommen in unsere Welt, in unser Leben. Gott ist auch da in den Weihnachtserinnerungen. Er greift alles auf. Er nimmt alles mit hinein in das Geheimnis seiner Menschwerdung. Wenn das gelingt, dann kann es Weihnachten werden mit vie-

len Erinnerungen und dem einen menschengewordenen Gott.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Vorbereitung auf Weihnachten und ein gottgesegnetes Fest.

Reinhold Malcherek

Ihr Pastor Reinhold Malcherek

Foto: Martin Manigatterer, in: pfarrbriefservice.de



Gott wird Mensch – hier und heute!?



Foto: Thomas Schmittgen

Das Weihnachtsfest steht kurz bevor, doch was ist eigentlich mit dieser Botschaft „Gott wird Mensch“, die den Anspruch hat, auch hier in Meckenheim im Jahr 2016 aktuell zu sein? Wo würde Gott wohl hier in Meckenheim Mensch werden? Wo würden wir hier in unseren Straßen die „Krippe“ finden?

Hauptsache zusammen

Die siebenköpfige Familie lebt von Hartz IV und wohnt in einer kleinen Wohnung an der Adendorfer Straße. Natürlich reicht das Geld hinten und vorne nicht für die Versorgung der Kinder. Die soziale Ausgrenzung ist für die Kinder andauernd spürbar, wenn sie zum Beispiel mit ihrem Taschengeld bei den Aktionen ihrer Freunde nicht mithalten können. Wenn sie in der Kleiderkammer mal einen Second-Hand-Pullover von Hollister finden, ist das ein Glückstag. Bei der Tafel sind sie regelmäßiger Gast und die Kleinen freuen sich, wenn es mal eine Leckerei extra gibt. Das Allerwichtigste ist Ihnen aber, dass sie zusammen halten und zusammen bleiben können.

Vielleicht wird hier Gott in diesem Jahr Mensch...

960 g zum Leben

Nicht mal so viel wie ein Paket Zucker oder Mehl bringt der kleine Paul bei seiner Geburt in der 29. Woche auf die Waage. Eine Handvoll Leben – kostbar und zerbrechlich – das seine Eltern mit Sorge, Hoffnung, Angst, Wut, Trauer und zuletzt mit ganz viel Dankbarkeit begleiten. Jeden Tag wägten die Ärzte ab, ob er im Bauch oder außerhalb besser versorgt werden kann und welche Überlebenschancen er hat. Für die Eltern eine Zeit des

Wartens mit den quälenden Fragen: wie wird sich unser Leben verändern? Welche Schäden wird Paul zurück behalten, wenn er es überhaupt schafft?

Auch 2000 Jahre nach der Geburt Jesu sind trotz moderner Medizin Schwangerschaft und Geburt noch immer ein Risiko. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Kind gesund auf die Welt kommt. Manch ein Paar leidet sehr darunter, dass es keine Kinder bekommen kann. Wenn eine Geburt im wahrsten Sinne des Wortes glücklich verläuft, wenn sich ein Kind wie Paul zu einem fast ganz normalen Jungen entwickelt oder wenn ein Paar nach langen Jahren des Wartens doch noch ein gesundes Kind bekommt...

... vielleicht wird hier Gott wieder einmal Mensch...

Auf der Flucht

Vor drei Jahren wurde in ihrer Heimat ihre zweite Tochter geboren mit schwersten Behinderungen. Das Kind leidet bis heute darunter. Die Familie nahm trotzdem die Flucht auf sich - mit allem was uns darüber tagtäglich berichtet wird: Beschwerliche und gefährliche Landwege, Überquerung des Mittelmeeres im Schlauchboot, viele Nächte ohne Unterkünfte - und das alles mit dem kleinen Mädchen ohne eine nur annähernd ausreichende ärztliche Betreuung. In Deutschland war nach Wochen erstmals wieder eine klinische Betreuung und medizinische Versorgung möglich. In Meckenheim angekommen, kann die Familie und vor allem das schwerbehinderte Kind endlich versorgt oder, besser gesagt, umsorgt werden. Und das alles dank einer hervorragenden professionellen und ehrenamtlichen Hilfe durch

viele hilfsbereite Hände. Auch wenn die Zukunft der Familie noch völlig ungewiss ist...
... vielleicht ist hier Gott wieder Mensch geworden...

Dem Mitmenschen begegnen

Wo Gott wohl hier bei uns in Meckenheim Mensch werden würde? Wo würde Gottes Wort der Liebe, die in Jesus sichtbar und spürbar wird, wohl am nötigsten gebraucht?

Mir fallen schon ein paar Adressen ein: Adendorfer Straße 6, Kirchfeldstraße 4 oder Le-Mee-Platz 3. Hier leben Menschen, die materielle Not erleiden oder die tagtäglich die Einsamkeit im Alter spüren, die mit ihrer Trauer über den Verlust eines lieben Menschen nicht zurechtkommen. Vielleicht würde Gott hier Mensch werden, um in den trostlosen Alltag seine heilsame Botschaft von Hoffnung und Liebe zu sprechen.

Doch vielleicht sind es nicht nur diese Adressen von Seniorenhäusern, Hospizgruppen, Tafel, Schuldnerberatung etc., die einem so selbstverständlich einfallen. Vielleicht könnte es auch jede andere Adresse in Meckenheim sein, an der Gott Mensch werden und uns seine Zusage und seinen Segen schenken möchte – vielleicht auch bei mir?

Der schlesische Dichter Johannes Scheffler, besser bekannt als Angelus Silesius, bringt es auf den Punkt: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“

Aufmachen und IHM begegnen

Die Adventszeit als Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest lädt uns ein, uns für die Begegnung mit Jesus neu zu öffnen. Im Matthäusevangelium finden wir konkrete Beispiele und Wege:

Im Zusammenhang mit den Weisungen zum Zusammenleben mit unseren Mitmenschen sagt Jesus Christus den tröstlichen Satz: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen." (Matthäus 18,20). Wenn wir miteinander beten, singen oder auch über Gott und seine Sendung diskutieren, ist er unter uns und wir begegnen ihm in unserem Tun.

Noch konkreter wird die Frage, wo und wann wir Gottes Sohn begegnen, in der Schilderung vom Weltgericht beantwortet. Dort heißt es unter anderem: "Wann haben wir dich - Gottes Sohn - krank, fremd, obdachlos oder nackt gesehen?" Jesu Antwort darauf ist: "Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Matthäus 25,34-40).

Die Einladung der Weihnachtsbotschaft, Gott zu begegnen und so selber zu neuen Menschen zu werden, gilt uns und allen Menschen zu jeder Zeit, damit Gott auch hier in Meckenheim und jetzt im Jahr 2016 wieder neu Mensch werden kann: „Mach's wie Gott – werde Mensch!“

Helmut Bremm, Karl-Heinz Groß, Franziska Wallot



Die Krippe als Verkündigung

Interview mit dem Krippenbauer Hunold von Nordeck

Fotos: Hunold von Nordeck

B.: Herr von Nordeck, Sie bauen seit über 30 Jahren jedes Jahr in Ihrem Wohnzimmer in Meckenheim eine große Krippe auf, die auch schon von vielen Menschen besichtigt wurde.

H. v. Nordeck: Ja, die Krippe hat eine Größe von 2,50 x 2,50 m. Sie wird zum ersten Advent aufgebaut. Der Aufbau dauert 3 Tage. Ich beginne mit dem blauen Tuch an der Wand über der Krippe, das ist der Sternenhimmel. Um eine Größenordnung zu haben: Der Stern von Bethlehem ist mit über 60 cm Durchmesser so groß wie ein Wagenrad. Der Weihnachtsbaum ist in die Krippe einbezogen, geschmückt wird er erst zu Weihnachten.

B.: Die Krippe verändert sich laufend. Sie wird während der Advents- und Weihnachtszeit immer wieder umgestaltet.

H. v. Nordeck: Die Krippe verändert sich mit der Erzählung. Ganz am Anfang sehen Sie hinten noch die Verkündigungsszene. Dann tritt Joseph zu Maria und sie machen sich auf den Weg. Sie wandern durch die Krippe, sprechen mit anderen Menschen in wechselnden Gruppierungen. Sie beziehen dann um den 20. Dezember den Stall. Da ist das Christuskind nicht in der Krippe, das kommt erst am 24. abends hinein und am 25. stehen die Hirten davor. Später sind immer andere Hirten da. Um Neujahr tauchen die Heiligen drei Könige mit ihrem Gefolge auf. Sie kommen näher und sind am 6. Januar vor der Krippe zur Anbetung. Gold, Weihrauch und Myrrhe haben sie tatsächlich dabei. Anfang Januar feiern wir da um die Krippe herum auch zusammen Abendmahl. Und um den 8. Januar herum marschieren die Könige ab. Das

allerletzte Bild ist dann Maria und Joseph mit dem Christuskind auf der Flucht nach Ägypten.

B.: Das ist ja faszinierend, diese Idee, das Geschehen so nachzustellen. Aber es geht auch um Symbolik?

Wegen der Symbolik (*des Allumfassenden*) müssen immer die vier klassischen Elemente drin sein: Feuer – ein richtig flackerndes Feuer. Wasser – ein richtiger Teich. Luft können wir nicht darstellen, also haben wir in den Bäumen Vögel. Und Erde ist reichlich genug da. Genauso mit der Bekleidung: Maria muss immer Weiß, Rot oder Rosa und Blau tragen, das ist gesetzt. Joseph muss die rote Stola über einem braunen Umhang haben, weil er der Zimmermannszunft angehört. Das sind die zwei Figuren, die stark symbolbeladen sind.

B.: Besonders symbolbeladen sind auch die drei Könige?

Ja, denn die drei Könige gab es ursprünglich nicht und man weiß auch nicht, wie viele es gewesen sind. Es waren zunächst nicht Könige, sondern Weise, Sterndeuter. Im 12. Jahrhundert wurden sie zu Königen umgedeutet, um ihnen ganz praktisch noch mehr Bedeutung zuzumessen. Da hat man gesagt, jeder König steht für einen Kontinent. Was kannte man da für Kontinente? Europa, dafür steht der alte König, immer im roten, hermelinbesetzten Mantel, mit der christlichen Krone auf dem Kopf, das heißt, auf der Krone ist ein Kreuz. Der morgenländische König ist immer der Figur Alexanders des Großen nachempfunden, weil der genauso alt geworden ist wie Jesus, nämlich 33 Jahre. Deswegen muss er jung und schlank sein. Damals zeichnete man den

asiatischen Erdteil in allen Landkarten immer Grün, deswegen trägt er das grüne Gewand. Und da er der orthodoxen Welt zugehört, trägt er keine Krone, sondern einen offenen Reif und dazu ein Brustkreuz. Der Mohrenkönig ist eine Kunstfigur. Den kleidet man in reich geschmückte Sultansgewänder. Da er aber kein Christ ist, sondern dem Islam angehört, trägt er kein Kreuz. Auch der Fischer unter den anderen Figuren ist wichtig – Jesus als Menschenfischer kommt in der Bibel vor.

B.: Wer hat die wunderbaren Figuren gemacht?

Da gibt es in dieser Krippe eine Besonderheit. Ich habe vor allem Figuren, die in Bad Godesberg entstanden sind von dem Ehepaar Czizek, Hans Joachim und Marie Luise Czizek. Als Czizek in Pension ging, fingen sie an, Trachtenfiguren und später Krippenfiguren zu bauen. Er baute sie in 30 cm, 40 cm und 50 cm Höhe. Weil unsere Krippe so schön war, hat unsere Nachbarin eines Tages in Frankreich die berühmten Santon-Figuren gekauft und mir geschenkt. In der Provence, in Aubagne und Marseille werden sie gemacht. Sie werden normalerweise halbindustriell gefertigt, aber sie sind sehr liebevoll ausgestaltet und zeigen typische französische Charaktere. Nur sind die Santons 10 cm kleiner als meine Krippenfiguren. Ein seitlich aufgeworfener Hügel löste das Problem. Da stehen nun diese Frauen, die alle in irgendeiner Weise etwas mit Wollbearbeitung zu tun haben, für sich in einem Halbkreis und reden miteinander.

B.: Sie haben sich intensiv mit der Tradition der Krippengestaltung beschäftigt. Können Sie dazu etwas erzählen?

Meine Krippe ist den altbayerischen und Tiroler Barockkrippen nachempfunden, weil diese den neapolitanischen Krippen aus dem 18. Jahrhundert am ähnlichsten sind. Die neapolitanischen Krippenfiguren sind die berühmtesten und schönsten in der Welt. Man kann sie in München im bayrischen Nationalmuseum bewundern. Es gibt die verschiedensten Krippenarten, nicht nur zu Weihnachten, sondern auch die Auferstehungskrippe, die Osterkrippe, die Kreuzigungskrippe und so weiter. Wir Deutschen konzentrieren uns auf die Weihnachtskrippe.

Es geht um die bildliche Darstellung des Weihnachtsgeschehens nach Lukas und um die Königsgeschichte bei

Matthäus. Weil die meisten Menschen im Mittelalter nicht lesen konnten, wurde das in den Kirchen in Fresken gemalt. Und dann wollten die Leute eines Tages das auch dreidimensional haben. Das mochte die Geistlichkeit überhaupt nicht, weil damit das Krippengeschehen zu einem kunsthandwerklichen Thema wurde. Also sind die Krippen aus der Kirche verlegt worden, vorne in eine Nische beim Eingang oder so. Eigentlich wurden sie verbannt. Dieses Krippengeschehen ist dann „umgezogen“ in die Herrenhäuser und wurde irgendwann von der Bevölkerung wiederentdeckt. Von Neapel ist ein regelrechter Wettbewerb ausgegangen, wer die schönsten und reichhaltigsten Krippen baut. Da hat man das Krippengeschehen eingebettet in das städtische Leben, also neben der Taverne oder zwischen den Einkaufsläden. Die Bevölkerung hat diese Krippen geliebt und es entstanden die Volkskrippen mit ganz verschiedenen Milieudarstellungen. Dies ist in die ganze Welt gegangen, also in Malaysia ist das genauso wie in Neuseeland oder irgendwo in Südamerika. Beispiele solcher exotischen Krippen findet man hier in Sankt Augustin im „Haus Völker und Kulturen“ der Steyler Mission. Allerdings wollte die Kirche nun auch nicht, dass das Geschehen so verweltlicht wurde. So hat die katholische Kirche die Krippen wieder in die Kirchen geholt, aber weit entfernt vom Altar.



B.: Gibt es Unterschiede zwischen katholischen und evangelischen Krippen?

Katholische Krippen sind in der Regel Marienkrippen. Da steht Maria im Zentrum und davor ist das Christuskind und Joseph ist schräg dahinter, daneben noch Ochs und Esel. Und alle anderen Figuren kommen gebeugt mit der einzigen Ausnahme des Buben, der das Lamm Gottes trägt. Das ist Ausdruck der Unterordnung des Volkes gegenüber der Geistlichkeit und gegenüber dem heiligen

Geschehen – der Mensch ist klein. Das ist auch in den ganz modernen Krippen so, zum Beispiel in Sechtem mit fast lebensgroßen Figuren. Die Ausrichtung auf Maria heißt auch, dass alle anderen Figuren vom Publikum weg zum Stall gehen und nur Maria nach vorne blickt. Die evangelischen Krippen haben immer die Krippe im Mittelpunkt und selbst Maria steht nicht direkt dahinter, sondern ein bisschen seitlich ausgerückt, ebenso wie Joseph und so weiter. Und die Figuren kommen aufrecht gehend von überall her und stehen auch in Gruppen beieinander. Im Unterschied zu den katholischen Krippen ist hier Kommunikation angedeutet. Die katholischen Krippenfiguren sind in satten, kräftigen Farben gekleidet. In evangelischen Krippen besteht die Bekleidung aus unterschiedlichsten Stoffen und Farbgebungen, so wie das Leben in der Welt ist. Es sind erzählende Krippen, während die katholischen Krippen repräsentativ auf Maria und das Christuskind konzentriert erscheinen.

Ich versuche immer, die Figuren so zu stellen, dass der Eindruck entsteht, sie reden miteinander. Dadurch werden die Krippen lebendig. Es kommt gar nicht auf Perfektion an. Wichtig ist der lebendige Eindruck. Es ist völlig egal, wie man die Krippe baut, was für Figuren, was für ein Umfeld man baut. Man kann Bethlehem ja nicht nachbauen. Im Grunde genommen ist es für das Geschehen auch unwichtig. Wichtig ist, dass diese theologische Symbolik darin enthalten ist. Die muss sein.



B.: Sie leben in der Advents- und Weihnachtszeit intensiv mit der Krippe. Es kommen ja auch viele Besucher, um sie zu sehen?

Ich gestalte die Krippe immer wieder um, je nachdem wie das Geschehen weitergeht. Wenn Kinder- oder auch Erwachsenengruppen kommen, lasse ich oft noch das alte Bild stehen und wir sprechen darüber. Ich frage, ob wir mit dem Geschehen eigentlich richtig in der Zeit sind. Und dann bauen wir um. Ein Kind darf in die Krippe

einsteigen und die Figuren herausreichen. Die anderen Kinder nehmen die Figuren an und legen sie beiseite. Damit hat also jedes Kind so eine Figur in der Hand gehabt. Das Aufstellen in der Krippe kann nur ich machen, weil man die Figuren und die Beleuchtung kennen muss. Wenn das neue Bild steht, haben alle etwas erlebt. Das mache ich zum Teil auch mit Erwachsenen. Alle sind immer fasziniert, was in so einer Krippe bedacht werden muss.

Ich mache auch Führungen rundum im Vorgebirge, um über Krippen zu sprechen. Es hat ja alles seine Geschichte, die Figuren haben eine Geschichte und auch den konfessionellen Hintergrund.

B.: Sie bauen Ihre Krippe also auch besonders zur Freude von andern Leuten?

Ja, das ist das eine. Man kann andern Menschen damit Freude machen. Und zum Zweiten: Ich leide darunter, dass man hier in Deutschland in den Nachkriegsjahren, als die größte Not vorbei war, angefangen hat das Weihnachtsfest zu zerpfücken, das heißt, zu verweltlichen. Das ist eine Entwicklung in ganz Westeuropa. Man hat viel daran getan, die alten europäischen, die klassischen Grundwerte über Bord zu werfen. Wir haben eine Entwicklung, die eine gesellschaftliche Konsensbildung schwer macht. Das ist etwas, was mich sehr beschäftigt. Nach dem Krieg hat die Not die Menschen zusammenschweißt, die Leute kamen in die Kirche und hörten die Botschaft. Nachher waren sie nicht mehr aufnahmefähig für die Botschaft. Das ist nicht nur eine „gute Nachricht“, eine Information, sondern Botschaft hat Charisma, ist ein Auftrag. Es ist die frohe Botschaft. Die muss transportiert werden. Das können Sie mit solch einer Krippe machen. Sie können damit ein Stück weit Grundwerte ansprechen und die Leute aufmerksam machen für die Bibel. Zum Beispiel, wenn ich die Frage stelle: Was war denn das Entscheidende? Das Entscheidende ist die Botschaft des Engels Gabriel: „Siehe, ich verkündige Euch große Freude, die allem Volke widerfahren ist. Denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und das habt zum Zeichen...“ Das müssen Sie darstellen und dann ein Stück weit auch erklären.

B.: Über die Figuren kann man die Leute erreichen, die Neugier wecken, das Mitempfinden anregen?

Ja! Wenn ich dann sage, hier, nimm sie mal in die Hand. Dann bekommen sie plötzlich eine ganz andere Beziehung dazu.

Das Interview führte Gesa Bartholomeyczik

Die Krippe von Hunold v. Nordeck kann von kleineren Gruppen nach Voranmeldung besichtigt werden: Tel. 02225-947409 oder 0177 6878325.

Abenteuer FSJ

Freiwilliges Soziales Jahr in der Arche

Lieber Leser,
mein Name ist Caroline, ich bin 20 Jahre alt und habe Ende August mein FSJ in der Arche beendet. Ich gebe Ihnen einen Einblick in die Aufgaben einer FSJ-lerin, wie es mir in der Arche gefallen hat und warum Plön für mich jedes Jahr ein Highlight ist.

Nun stellen Sie sich bestimmt die Frage, warum ich mich für ein FSJ in der Arche entschieden habe:

Für mich war nach dem Abitur klar, dass ich erstmal Erfahrungen sammeln möchte, bevor ich mich in ein Studium oder eine Ausbildung stürze. Da ich schon seit 2012 ehrenamtlich an der inklusiven Ferienfreizeit in Plön (Schleswig-Holstein) teilnehme, war die Entscheidung für mich sehr leicht.

Sie könnten jetzt denken, dass es dann ja eigentlich keine neue Erfahrung ist, ich kenne das doch schon. Einerseits ja – ich war sehr glücklich an einem Arbeitsplatz zu sein, an dem ich mich sehr wohlfühle und auskenne. Andererseits nein – der Bereich Behindertenarbeit ist durch und durch vielfältig, man trifft ständig auf neue Menschen, neue Herausforderungen und vor allem auf persönliche Grenzen, mit denen man lernen muss umzugehen. Nun möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick in den Alltag eines FSJ-lers geben. Wir stellen uns vor, das wir im schönen Plön am See sind:

Zuallererst: Was ist Plön überhaupt?

Plön ist eine inklusive Freizeit an der jährlich ca. 50 bis 60 Menschen von jung bis alt teilnehmen. Dort verbringen wir fast zwei Wochen miteinander, immer mit einem neuen Motto (aktuelles Motto: Das Dschungelbuch). Das Programm ist dabei sehr vielfältig: Anspiel, Workshops, Disco, Helfersuchspiel, Singen & Tanzen, Sport, Ausflüge, See und vieles mehr! Vorbereitet wird das Ganze von ca. 30 Helfern, die jedes Jahr aufs Neue ihre Ideen und Fähigkeiten zu einem bunten Programm umsetzen.

Und so war Plön für mich als FSJ-lerin:

Ich könnte Ihnen jetzt natürlich eine endlose Liste von typischen Aktivitäten in Plön aufzählen, aber das würde zu lange dauern.

Es gibt eine Vielzahl von gewohnten Ritualen, wie die Mahlzeiten, die Morgen- und die Abendrunde, in der wir alle zusammen in einem Raum sitzen und in den Tag starten bzw. den Tag ausklingen lassen. Diese sind meist immer zum gleichen Zeitpunkt, um eine gemeinsame



Caroline (rechts) bei der Vorbereitung eines Workshops mit ihrer Plön-Teamkollegin Anneliese
Foto: Rene Kuhl

Routine während der Freizeit herzustellen.

Es gibt eigentlich nicht den einen großen besonderen Moment, von dem ich berichten könnte, es ist mehr eine Vielzahl von kleinen Momenten, die aber zusammen für mich etwas unglaublich Vollkommenes darstellen:

Das sind kleine Momente wie das Lächeln der Kinder nach einem furchtbar anstrengenden Ausflugstag, wenn man sich wieder wie ein Kind fühlen kann, der Sonnenaufgang am frühen Morgen, wenn man es schafft ein Kind zu motivieren mitzumachen/ bzw. zu trösten, der Austausch mit den anderen Betreuern, Mittagsschlaf, wenn die selbstständige Arbeit wertgeschätzt wird, man zusammen singt, wenn der eine oder andere Spaß dafür sorgt, dass man vor Lachen weinen muss, und vor allem, dass man sich in der Gruppe immer herzlich willkommen fühlt.

Fazit: Mir gefällt das Gesamtpaket aus schöner Atmosphäre, den netten Leuten, täglichen Herausforderungen, Abwechslung und auch Routine, der guten Stimmung, jede Menge Spaß und, dass jeder hier so sein kann, wie er ist. Und wenn die Teilnehmer am Ende der Freizeit am liebsten nicht mehr heim wollen, bin ich überglücklich und kann die nächste Plön-Fahrt kaum erwarten.

Ich hatte ständig das Gefühl, dass ich mit meiner Arbeit etwas Gutes tue und ich aber auch viel dafür zurückbekomme, das hat die ganze Sache so wertvoll gemacht. Aus diesem Grund war mein FSJ ein absolut gelungenes Jahr, zwar mit einigen Höhen und Tiefen, aber ich nehme auch viele Erfahrungen mit und gehe nun gestärkt auf meine Zukunft zu.

Caroline Kwiedor

„Inklusion – was ist das denn?“

Schulprojekt 2016/17

Nun, für Viele scheint es mittlerweile klar zu sein, was mit Inklusion gemeint ist. Und doch ist und bleibt es tatsächlich so, dass ein Großteil nicht betroffener Menschen und auch Betroffene selbst dieses durchaus etwas seltsame Wort nicht kennen und schon gar nicht das, was es beinhaltet. Umso wichtiger immer wieder dafür zu sorgen, dass es ein selbstverständlicher und vor allem lebendiger Bestandteil unserer Gesellschaft wird. Denn schließlich betrifft Inklusion uns alle, will sie doch, dass sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung auf gleicher Augenhöhe begegnen. Das Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim leistet hierzu einen wertvollen Beitrag: Im 1. Halbjahr der Einführungsphase 10 geht es genau um oben genanntes Thema - dies nicht nur theoretisch, sondern eben auch ganz praktisch. In diesem Jahr werden 22 SchülerInnen mit ihrer Lehrerin Anne Fuhrbüber über mehrere Wochen verteilt die inklusiven Gruppen in der Arche besuchen und mitgestalten und dabei dann auch erleben, was Inklusion bedeutet. Geplant ist außerdem eine Selbsterfahrungstour im Stadtgebiet und der Besuch der Bonner Werkstätten. Wir freuen uns sehr über diese gelungene Kooperation und noch mehr freuen wir

uns auf die jungen Menschen, die sich auf den Weg machen, Inklusion nicht nur ein seltsames Wort sein zu lassen, sondern daran aktiv mitzugestalten. Herzlich willkommen!

Elke Steckenstein
Mitarbeiterin in der inklusiven Gemeindearbeit



SchülerInnen des Konrad-Adenauer-Gymnasium mit Ihrer Religionslehrerin Frau Fuhrbüber und Frau Steckenstein.

Inklusive Freitagsgruppe „on tour“

19 TeilnehmerInnen ballbegeistert unterwegs

Wetter – gut?! Na dann raus nach draußen – der Herbst kündigt sich ja schon so langsam an. Also haben wir uns mit der Erwachsenengruppe zunächst auf den Weg zum Freizeitzentrum nach Rheinbach gemacht - hier war Minigolfen angesagt. Ein Nachmittag voll Spass, netten Cafésbesitzern, Ehrgeiz und purer Freude. Aber auch Chillen in Hängematten, Plausch-Pausen und gegenseitiges Anfeuern durfte nicht fehlen. Drei Wochen später traf man sich dann direkt noch einmal auf dem Boule-Platz in Meckenheim, diesmal mit den Mitgliedern des Pétanque-Clubs, die uns nun schon zum zweiten Mal eingeladen haben, um sich gemeinsam dem „Schwein“ mit Metallkugeln zu nähern. Wie schön zu erleben, dass sich hier nach einem Jahr bereits ein freudvolles Miteinander von Anfang an erkennen lässt. Auf beiden Seiten Wiedersehensfreude und dann direkt los in gemischte

Teams! Ganz sicher nicht das letzte Mal ... nächstes Jahr wollen wir ein gemeinsames Turnier durchführen. Und für dieses Jahr mal wieder: Herzlichen Dank!!!



Minigolf in Rheinbach

Foto: Nökel

Unterwegs im Venedig des Nordens

Inklusive Städtereise nach Amsterdam

„Wenn ich wiederkomm' dann bring' ich dir Tulpen aus Amsterdam...“. Na ja, Tulpen haben wir tatsächlich weniger eingepackt als Mitbringsel aus der lebendigen Hafen- und Hauptstadt der Niederlande. Dafür aber viele schöne und erlebnisreiche Erinnerungen aus sechs Tagen Urlaubs- und Kulturreise: Stadtführung mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, ruhige Morgen- und Abendrunden mit den Bildern des Tages, Bummeln und Shoppen, Ajax-Stadion mit WM-Qualifikationsspiel der Niederländer, Madame Tussaud mit Catwalk, Grachtenrundfahrt mit interessanten Ein- und Ausblicken vom Kanal, Königsspiel im Vondelpark, Trödelmarkt am Waterlooplein und Albert-Cuyp-Market, Café-Besuche, Kirmes am Dam-Platz, Disco im Hostel und manches mehr. Dazu interessierte und gut gelaunte Teilnehmer sowie ein tolles Betreuer-Team. Am Ende der Reise hieß es daher wohl auch 30 Mal „Daumen hoch“ und ganz oft tauchte die Frage auf:

„Wohin geht's denn nächstes Jahr? Da wär ich gern wieder dabei!“

Elke Steckenstein



Gruppenbild am „I amsterdam“ in der Nähe des Rijksmuseums
Foto: Josef Krautwig

Freude auf beiden Seiten

Aufbau der Verleihstation für Hilfsmittel in Lettland



Foto: Waltraut v. Tiesenhausen

Seitdem mein Mann und ich einen „Schatz“ in unserer Garage hatten, liefen die Vorbereitungen für einen Hilfstransport in unsere Partnergemeinde in Saldus / Lettland auf Hochtouren.

Die Diakoniestation der Johannesgemeinde wünschte sich für Ihre Verleihstation: Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen. Anstoß einen weiteren Transport zu planen, war unser „Schatz“ in Form eines Elektromobils,

der nach einem Todesfall in Meckenheim auf einen neuen Besitzer wartete.

Unsere Kirchengemeinde stellte dem Saldus Arbeitskreis mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Lothar Herr, 1.000,- Euro zur Verfügung. Durch das großzügige Entgegenkommen des Meckenheimer Sanitätshauses Bialas konnten dafür zwei Rollstühle, zwei Toilettenstühle, sechs Anatomische Gehstöcke und zwei Rollatoren gekauft werden. Als Herr Bialas unsere Ladung im Transporter des Johanniter Ordens sah, spendete er spontan noch einen weiteren Rollator dazu.

Unsere Freude war groß, als er uns noch ein Rehaservicecenter in Köln nannte, die uns zwei Rollstühle, zwei Rollatoren (wie neu) und Gehlernhilfen kostenlos zur Verfügung stellten. Von einer Meckenheimer Spende kamen noch zehn Unterarmstützen und zehn gewünschte Blutdruckmessgeräte dazu.

Große Freude herrschte auch bei Pfarrer Guntis Aprikis und der Diakonievorsitzenden Nina Baburina, als mein Mann und ich am 10. September mit dem hochbeladenen Fahrzeug in Saldus vorfuhr. Besonders das guterhaltene Elektromobil wurde bewundert. Nina Baburina hatte auch schon den neuen Nutzer vor Augen: Einem Mann musste vor kurzem ein Bein amputiert werden. Auch von anderen Gemeindemitgliedern erhielten wir nach unserer Rückkehr eindrucksvolle Bilder. Verbunden sind diese mit einem großen Dank für die Hilfsbereitschaft und mehr als 20jährige Unterstützung der Meckenheimer Evangelischen Kirchengemeinde.

Seit dem Sommer 2009 ist unser Gemeindebus mit Hebebühne in einer Einrichtung für 240 erwachsene behinderte Menschen in der lettischen Stadt Rujiena im Einsatz. Wie der stolze Fahrer uns berichtete, ist das Fahrzeug inzwischen 285.000 km gelaufen. Täglich macht er Menschen glücklich, wie unser Patenkind Ivars, der seine Beine nicht benutzen kann.

Waltraut v. Tiesenhausen

Ökumenischer Adventskalender

Bald ist es wieder so weit: Advent!

Zeit, sich in besinnlicher Runde mit Liedern und Geschichten von der Hektik des Alltags zu verabschieden und gemeinsam der Christnacht entgegenzusehen.

Jeder ist eingeladen - alt und jung, groß und klein – um **18 Uhr** vor den genannten Türen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

1	Fam. Schmidt Tannenweg 26	2	Fam. Schwarte Eichenhof 2	3	Familie Bunert Godesberger Str. 40	4	Pfarrkirche St. Michael (Merl)	5	Kath. Bücherei Adolf-Kolping- Str. 4	6	Kirchen- zentrum Christuskirche
7	Familie Bartholomeyczik Am Rebstock 11	8	Familie Medick Am Beckmann- platz 31	9	Familie Willinek Mirabellen- straße 3	10	Familie Piel Im Cäcilienbusch 62	11	Familie Wallot Mühlenstr. 38	12	Familie Toyka Liegnitzer Str. 5
13	Familie Leonardt Tannenweg 14	14	Familie Milbrod Am Beckmann- platz 18	15	Familie Strotkötter- Neuhöfer Wacholderstr. 10	16	Familie Mathy Berliner Str. 21	17	Familie Hilger- Schoofs Gelsdorfer Str. 15	18	Familie Boos Godesberger Straße 20
19	Familie Leutner Am Wiesenspfad 27a	20	Familie Müller Julius-Leber- Str. 20	21	Johannes-Stift Le Mee-Platz 3 (17 Uhr !)	22	Familie Blaufuß-Weih Lessingstr. 7	23	Kirchen- zentrum Friedenskirche	24	Heiligabend- gottesdienste in den Kirchen- zentren

Auch in Lüftelberg wird es einen „Lebendigen Adventskalender“ geben. Details dazu werden in den Pfarrnachrichten bzw. auf den Webseiten veröffentlicht.

Notizen

Adventssammlung der Caritas in unsrer Pfarreiengemeinschaft



In der Zeit vom 19. November bis 10. Dezember findet wieder die Haussammlung für die Caritas statt. Damen und Herren gehen dann in unserer Pfarreiengemeinschaft von Haus zu Haus und sammeln Geld für die Pfarrcaritas. 95% des Erlöses bleibt für Bedürftige vor Ort, die restlichen

5% werden an den Caritasverband abgeführt. Mit Ihrem gespendeten Geld können wir Menschen in Not, die zu uns in die Caritassprechstunden kommen, tatkräftig unterstützen. Ein jährlicher Rechenschaftsbericht über die Ein- und Ausgaben der Pfarrcaritas wird Anfang des kommenden Jahres wieder in den Pfarrnachrichten veröffentlicht.

Die diesjährige Aktion steht unter dem Leitgedanken: „hinsehen, hingehen, helfen“. Bitte, nehmen Sie unsere Sammlerinnen und Sammler freundlich auf und unterstützen Sie die Pfarrcaritas durch Ihre Spende!

Leider haben wir nicht genügend Sammlerinnen und Sammler, um in allen Straßen unserer Pfarreiengemeinschaft die Haussammlung durchzuführen. Wenn bei Ihnen nicht gesammelt wird und Sie spenden möchten, können Sie den Überweisungsvordruck, der in den „Perspektiven“ liegt, nutzen, oder Sie können Ihre Spende persönlich im Pastoralbüro abgeben. Gerne wird Ihnen auch eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Aufruf zur Adventssammlung der Diakonie



Die diesjährige Sammlung steht unter dem Leitgedanken: „hinsehen, hingehen, helfen“.

Diakonische Arbeit heißt immer: Der Mensch steht im Mittelpunkt – ganz besonders diejenigen, die nicht im Licht stehen, die an den Rand gedrängten, von der Gesellschaft nicht mehr wahrgenommenen Mitmenschen. Diesen mutlosen Menschen, die sich selbst schon aufgegeben haben und natürlich durch alle Raster unseres Sozial-



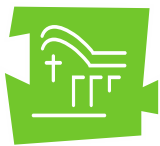


staates gefallenen sind, die Hand zu reichen, ihnen neue Wege aufzuzeigen und hilfreich zur Seite zu stehen, ist die vornehmste Arbeit der Diakonie.

Wie in jedem Jahr liegt diesem Gemeindebrief ein Überweisungsträger bei. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit zu helfen. 55 Prozent Ihrer Spende verbleibt in der Gemeinde für diakonische Aufgaben.

Adventlicher Nachmittag in der Arche:

Samstag, 26. November



Zum ersten Advent beginnt der adventliche Nachmittag um 14:30 Uhr mit einer Adventsandacht zusammen mit der Kita Arche. Im Anschluss wird der Basar eröffnet. Neben Kaffee und Kuchen gibt es ein

buntes Programm:

Geschichten und Basteln für Kinder

Sternenbaum der Diakonie

Verkauf von Adventskränzen und Gestecken (sehr gerne auch auf Bestellung: K. Umlauf Tel. 2349 oder S. Preiss Tel. 16737)

Verkauf von Plätzchen und kleinen Geschenken

Buchausstellung mit Verkauf

Adventsliedersingen

Verlosung eines Kreuzes aus Bleiverglasung

Flammkuchen

... und vieles mehr, lassen Sie sich überraschen. Ende gegen 17 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weihnachtsbasar in der Friedenskirche



am 26. November 2016 von 11 bis 17 Uhr sowie nach den Gottesdiensten.

Ein ganzes Jahr über haben 12 Frauen des Bastelkreises genäht, gestrickt und kreative Ideen umgesetzt, um Ihnen ein reiches

Sortiment an kleinen und größeren Geschenken anbieten zu können. Also, schauen Sie herein!

Außerdem laden Kaffee und Kuchen zum Verweilen ein.

Musik in der Kirche

18. Dezember, 18 Uhr, St. Martinus (Wormersdorf):

In dulci júbilo – Adventliche Chormusik

Barbara Drews, Texte

Coro Piccolo, Leitung: Martin Kahle

Bläserensemble, Leitung: David Witsch

1. Januar, 17 Uhr, St. Johannes (Meckenheim):

Weihnachtliche Bläsermusik zum Hören und Mitsingen
Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim, Orgel: Bernhard Blitzsch, Leitung: Margret Toyka

8. Januar, 18 Uhr, Friedenskirche (Meckenheim):

Klavierabend – Junge Pianisten aus der Klasse von Beate Riemer

Eintritt frei – Spenden für den Flügel erbeten.

15. Januar, 18 Uhr, St. Johannes (Meckenheim):

Oratorium zur Weihnacht

Barbara Dünne, Sopran

Frederik Schauhoff, Bariton

Frauenchor des Meckenheimer Kammerchores

Leitung: Martin Kahle

Karten zu 15 Euro, im Vorverkauf

10. Februar, 19:30 Uhr, Friedenskirche (Meckenheim):

Klavierabend mit Moritz Winkelmann (Karten: 15,-)

Kirchen feiern Ökumene

Reformationsjubiläum 2017 gibt neuen Schwung

Vor 500 Jahren hat Martin Luther die Reformation in Gang gesetzt. Evangelische und katholische Christen feiern dieses Jubiläum gemeinsam im Rahmen eines Christushjahres. Der Vollversammlung des Dekanatsrates Meckenheim-Rheinbach stellte Superintendent Mathias Mölleken die Planung der Festveranstaltung im Telekom-Dome in Bonn vor, die am Reformationstag 2017 den Höhepunkt der Feierlichkeiten des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel darstellt.

Von katholischer Seite erläuterte Lorenz Dierschke, Vorsitzender des Dekanatsrates, die Vorbereitung eines ökumenischen Diözesantages, der mit Unterstützung aus Taizé am 1. Juli 2017 in Köln stattfinden wird.

Gegenseitige Einladungen wurden bereits jetzt ausgesprochen. Neben gemeinsamen Gottesdiensten in den jeweiligen Gemeinden wird eine ökumenische Fahrt auf Luthers Spuren ins Auge gefasst.

Reformationstermine



8. Dezember, 20 Uhr, Arche

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“

Luthers wichtige Schrift und ihre Bedeutung für heute (Einführung und Diskussion) – Generaldekan a.D. Erhard Knauer

18. Dezember, 10 Uhr, Arche

„Alle sollen verstehen“

Inklusiver Familiengottesdienst zum 4. Advent mit dem Team der inklusiven Arbeit und Pfarrerin Cordula Siebert

Ökumenische Bibelgesprächsabende im Januar zur Woche der Einheit der Christen (jeweils um 19:30 Uhr):

10. Januar: Christuskirche

17. Januar: St. Michael

24. Januar: Friedenskirche

31. Januar: St. Johannes der Täufer

Interdisziplinäre Vortragsreihe im Himmerorder Hof, jeweils 19 - 20:30 Uhr:

06. Februar:

„Luther und die Reformation in Briefen Luthers, Melanchthons u.a.“ – Oliver Bongartz

13. Februar:

„Luther und die Reformation gespiegelt in der Musik“ – Hans-Wilhelm Walbröhl

20. Februar:

„Luther und die Reformation in der Malerei von Lukas Cranach“ – Dr. Gesa Bartholomeyczik

(Anmeldung für die Reihe erforderlich, VHS Meckenheim, Rheinbach, Swisttal mit Wachtberg)

<http://www.2017.bonn-rhein-sieg-voreifel.de/>

Nachtwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft

Haben Sie noch nie an einer Nachtwallfahrt teilgenommen? Dann wird es Zeit, das nachzuholen. Die Gelegenheit bietet sich sozusagen vor Ihrer Haustür. Können Sie sich eine völlige Stille noch vorstellen? Kein Autoverkehr, kein Smartphone, keine Gespräche, selten ein Geräusch aus dem Wald. Nur Stille und der leise Tritt der Wallfahrer. Das ist eine jährlich einmalige Gelegenheit, in sich selbst zu horchen, den Blick in die eigene Seele zu lenken und sich von dort nach oben führen zu lassen, wo Gott auf unser Ja wartet.

Also: am Freitag, dem 09. Dezember um 19:30 Uhr, Treffpunkt St. Petrus in Lüftelberg. Der Weg führt mit Pfarrer Dr. Malcherek vorbei am Bahnhof Kottenforst und am Jägerhäuschen nach Merl, wo uns gegen 22 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael eine leibliche Stärkung erwartet. Die Strecke beträgt etwa 7 km – unterbrochen durch drei Stationen mit angeleiteter Meditation. Vorsichtshalber sollte festes Schuhwerk bevorzugt werden, weil wir bei jedem Wetter gehen.

Von St. Michael, Merl, wird ein Shuttlebus die Teilnehmer nach Lüftelberg bringen. Den Nicht-Merler-Teilnehmern wird empfohlen, mit dem PKW nach Merl zu fahren und von dort den Bus in Anspruch zu nehmen.

Nehmen Sie sich ein Herz und nehmen Sie teil!

Benefizkonzert mit dem Wachtberger Chor Navicula



Sonntag 11. Dezember, 17 Uhr, Pallotti-Kirche in Rheinbach

Ihre Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit. Das mag vielleicht an der musikalischen Vielseitigkeit,

bestimmt jedoch an ihrer ansteckenden Begeisterung und Freude am Singen liegen. Freuen Sie sich auf europäische Adventslieder. Der Eintritt ist frei!

Um eine Spende zugunsten der Ökumenischen Hospizgruppe e.V. Rheinbach-Meckenheim-Swisttal wird gebeten.

Aktuelles aus der kfd St. Johannes der Täufer



Dienstag, 13. Dezember, 15:30 Uhr
Zur Adventsfeier mit Kerzenschein, besinnlichen Geschichten und Adventsliedern, köstlichem

Gebäck und Kuchen Dazu sind alle kfd-Frauen ganz herzlich in den Pfarrsaal eingeladen und im Anschluss zum Besuch der Roratemesse in der Pfarrkirche.

Am Dienstag, 17. Januar, lädt das Vorstandsteam alle Mitarbeiterinnen zu einem Dankeschön-Nachmittag ein. Über natürliche Hilfe bei Schlafstörungen wollen wir am Donnerstag, 26. Januar, um 19:30 Uhr mit Frau Buchbender, Heilpraktikerin, sprechen.

„Pilgern - Sehnsucht nach Glück?“ - Pilgern ist mehr als der Jakobsweg oder eine Wallfahrt nach Lourdes. Das zeigt uns die Ausstellung im Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln am Donnerstag, 16. Februar.

Vor der Fastenzeit wollen wir zu einem heiteren Wortgottesdienst mit anschließendem Karnevalsfrühstück am Freitag, dem 24. Februar, um 9 Uhr viele interessierte Frauen begrüßen.

Der Weltgebetstag der Frauen (vorbereitet von philippinischen Frauen) ist am Freitag, 3. März, diesmal in der Friedenskirche und fällt schon in die österliche Bußzeit, in der wir vor allem zu den Kreuzwegandachten einladen.

Wenn Sie an unseren Veranstaltungen interessiert sind, schauen Sie in unser Programm, das z.B. in der Kirche oder in der Bücherei ausliegt.

„Gospel im Advent“ mit Wave of Joy – letztes Konzert in 2016

Samstag 17. Dezember, 19 Uhr Pallotti-Kirche in Rheinbach

Abschlusskonzert der 20-Jahrfeier als Benefizkonzert für die Ökumenische Hospizgruppe e.v. Rheinbach-Mecken-

Notizen

heim-Swisttal

Wenn ein Chor sein 20jähriges Bestehen feiern kann – dann muss er besonders gut sein! Nicht nur



die Stimmen – nicht nur die Leitung – nicht nur das Repertoire. Wave of Joy ist ein wunderbares Gesamtpaket. Da kommen Augen, Ohren und Seele auf ihre Kosten.

Das letzte Konzert im Jubiläumsjahr fällt in die Weihnachtszeit. Freuen Sie sich auf afroamerikanische Gospelmusik sowie auf Weihnachtsgospel aus den verschiedensten Ländern der Erde.

Der Eintritt ist frei! Um eine Spende wird gebeten.

Der Erlös kommt zu gleichen Teilen der Ökumenischen Hospizgruppe e.V. sowie der weiteren Stimmbildung der Chormitglieder zugute.

Adveniat Weihnachtsaktion 2016



Adveniat stellt in diesem Jahr den Amazonasraum mit seiner überreichen und gleichzeitig bedrohten Natur und besonders die Menschen – die vielen indigenen Völker – in den Mittelpunkt. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Adveniat beim Schutz von Menschen und Umwelt in Lateinamerika. Spendenkonto:

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45, Dank im Bistum Essen e.G.

Segen bringen, Segen sein



Foto: Pater James

„Respekt für dich, für mich, für andere“, so lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigssingen, an der sich die Mädchen und Jungen als Sternsinger und viele Helferinnen und Helfer in insgesamt etwa 12.000

Pfarrgemeinden beteiligen werden. Das Beispielland ist in diesem Jahr Kenia.

Auch in unseren Gemeinden sind die Sternsinger unterwegs. In St. Johannes der Täufer sammeln die Sternsinger traditionell für die Projekte von Pater James in Indien. Neben der Förderung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen konnte Pater James in diesem Jahr ein Pfarrfest vor Ort unterstützen. Sauberes Wasser

im eigenen Becher und viel Reis sind hier schon ein Highlight.

In St. Michael sammeln die Sternsinger für die Bildungsprojekte der Partnergemeinde der Pfarreiengemeinschaft in St. Paul in Ghana.

Möchtest Du auch ein Sternsinger werden?

Hier findest Du die Tage, an denen die Sternsinger durch die Gemeinden ziehen und die Ansprechpartner/innen mit den Vorbereitungstreffen.

Die Sternsinger aller Gemeinden sind zur gemeinsamen Aussendungsfeier am 5. Januar um 9.30 Uhr in St. Johannes der Täufer eingeladen!

St. Johannes der Täufer (Franziska Wallot)

4. Dezember: Vorbereitungstreffen nach der Familienmesse

Vom 5. bis 7. Januar ziehen die Sternsinger durch Meckenheim (am 5. Januar: unterhalb der Swist, am 6. Januar: Swist bis Giermaarstraße und am 7. Januar: oberhalb der Giermaarstraße; Details in den aktuellen Pfarrnachrichten)

7. Januar, 18 Uhr: Dankmesse

St. Michael (Diakon Lux):

Am 6. und 7. Januar ziehen die Sternsinger durch Merl

8. Januar: Dankmesse

St. Petrus (Frau Bruchhausen):

6. und 7. Januar ziehen die Sternsinger durch Lüftelberg.

8. Januar: Dankmesse

St. Martin (Pfr. Steffl):

Vorbereitungstreffen: 4. Dezember nach der Messe. Am 6. und 7. Januar ziehen die Sternsinger durch Wormersdorf und am 8. Januar feiern sie die Dankmesse.

St. Jakobus der Ältere (Pfr. Steffl):

Vorbereitungstreffen am Samstag, 10. Dezember um 15 Uhr. Die Sternsinger ziehen am 7. Januar von Haus zu Haus., 8. Januar: Dankmesse

Werde auch Du ein Sternsinger-Held:



Krippensonntag im Dekanat am 8. Januar



Kreppches luure hat sich zu einer festen Gewohnheit in der Weihnachtszeit entwickelt. Mit viel Liebe und teilweise großem Aufwand wird in allen Kirchen des Dekanats Meckenheim-Rheinbach die Weihnachtsgeschichte anschaulich dargestellt. So, wie der heilige Franziskus damit vor fast 800 Jahren in den Bergen Umbriens begonnen hat. Er wollte die Menschwerdung

Gottes, dieses unglaubliche Ereignis, verstehbar und anschaulich machen.

Die aktuellen Entwicklungen, die 65 Millionen Menschen in aller Welt zu Flüchtlingen und Vertriebenen gemacht haben, zeigen, dass wir uns dringend auf unsere Wurzeln besinnen müssen. Das gerade vollendete Jahr der Barmherzigkeit ruft uns dazu, unser Herz zu öffnen und auf unseren Nächsten zuzugehen und das neugeborene Kind nicht nur in der Krippe zu suchen.

In der erwarteten Umgebung unserer Kirchengebäude finden Sie es auf jeden Fall am Sonntag, 8. Januar 2017, von 14 bis 17 Uhr.

Dann sind die Krippen in allen Kirchen des Dekanats geöffnet. Dort liegt der Krippenführer des Dekanats aus. Sie finden ihn auch unter www.dekanat-meckenheim-rheinbach.de mit einer Planungshilfe für Ihre Krippentour.

Kulinarisches Kirchen-Kino in der Arche



Ist das etwas für Sie: Ein Spielfilm mit religiösem Inhalt (manchmal erst auf den zweiten Blick), dazu etwas zu trinken, hinterher etwas zu essen, was zum jeweiligen Film

des Abends passt. Anschließend Gelegenheit sich über den Film auszutauschen oder einfach so noch ein bisschen zu reden. Das ist das, was Sie beim Kulinarischen Kirchen-Kino in der Arche erwartet. Die Filme werden hier aus rechtlichen Gründen nicht mit Titel angekündigt – dafür aber beschrieben:

Freitag, 20. Januar 2017 um 19 Uhr in der Arche

Philippe ist reich und gebildet - aber ohne Hilfe geht nichts! Philippe ist vom Hals an abwärts gelähmt. Eines Tages taucht Driss, ein junger Mann, in Philippes geordnetem Leben auf. Driss will eigentlich nur einen Bewerbungstempel für seine Arbeitslosenunterstützung und auf den ersten Blick eignet er sich auch überhaupt nicht für den Job als Pfleger. Doch seine unbekümmerte, freche Art macht Philippe neugierig. Spontan engagiert er Driss und gibt ihm zwei Wochen Zeit, sich zu bewähren. Es ist der Beginn einer verrückten und wunderbaren Freundschaft, die Philippe und Driss für immer verändern wird...

Freitag, 17. Februar 2017 um 19 Uhr in der Arche

Keine Wolke trübt den strahlend blauen Himmel über Seahaven - 365 Tage im Jahr herrscht in dem idyllischen Inselörtchen eitel Sonnenschein. Die Bilderbuchmenschen, die hier leben, lächeln ohne Pause, und was jenseits des Inselufers geschieht, interessiert niemanden. Welche Besonderheit das Leben der Hauptfigur namens Truman hat, wird erst nach und nach deutlich – und soll hier nicht verraten werden... Es ist ein Film, der uns vor

die Frage stellt, was eigentlich wichtiger ist für unser Leben: Freiheit oder Sicherheit?

Freitag, 24. März 2017 um 19 Uhr in der Arche

Herbst 1939: Heinrich Harrer steht kurz vor der Bezwingung eines der höchsten Gipfel der Erde, als der Zweite Weltkrieg ausbricht. Was als heroische Expedition geplant war, wird zur abenteuerlichen Flucht durch das Himalaya-Massiv, bis der junge Österreicher völlig erschöpft Tibet erreicht. Nach anfänglicher Ablehnung findet er dort Schutz beim 11jährigen Dalai Lama und in ihm einen Freund, der sein Leben verändert. Während Harrer "Seine Herrlichkeit" unterrichtet und ihm die abendländische Kultur erklärt, wird er selbst zum Schüler seines Zöglings und lernt, die Welt durch buddhistische Augen zu sehen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Eintritt sowie Speisen und Getränke sind frei. Eine Spende wird erbeten.

Evangelische Gottesdienste und römisch-katholische Messfeiern im Johanniter-Stift Meckenheim 2017:

23. Januar	evangelischer Gottesdienst
13. Februar	röm-kath. Messfeier
20. März	evangelischer Gottesdienst
24. April	röm-kath. Messfeier
15. Mai	evangelischer Gottesdienst
12. Juni	röm-kath. Messfeier
17. Juli	evangelischer Gottesdienst
14. August	röm-kath. Messfeier
25. September	evangelischer Gottesdienst (Erntedank)
9. Oktober	röm-kath. Messfeier
6. November	evangelischer Gottesdienst
11. Dezember	röm-kath. Messfeier
24. Dezember	evangelischer Gottesdienst

Jeweils montags um 15.30 Uhr im Bistro.

In den evangelischen Gottesdiensten wird mit Ausnahme von Heiligabend immer das Abendmahl gefeiert. Noch nicht festgelegt sind das ökumenische Totengedenken im November und der Termin für eine ökumenische Andacht im Rahmen des Sommerfestes.

Ökumenischer Kinderbibeltag

in der Arche und in St. Michael in Merl

Am Samstag, den 18. März ist es wieder so weit. Alle Grundschul Kinder sind herzlich eingeladen ins evangelischen Kirchenzentrum Arche und ins katholischen Pfarrzentrum St. Michael: Zum Singen, Spielen, Basteln und Gottesdienst feiern – und: Ihr werdet als „Bibeldetektive“ unterwegs sein! Weitere Infos bei Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen (ursula.bruchhausen@kirche-meckenheim.de, Telefon: 88 80 198) oder Pfarrer Radomir Nosek (radomir.nosek@ekir.de).

Notizen

Seniorenfreizeit in Bad Waldliesborn 18. - 25.06.2017

Wir laden Sie herzlich ein zur nächsten Seniorenfreizeit vom 18. bis 25. Juni 2017. Es geht wieder ins schöne Münsterland nach Bad Waldliesborn, ein Ort nördlich von Lippstadt. Wir werden zu Gast sein im Drei-Sterne-Hotel „Ortkemper“, direkt gelegen am großen Kurpark. In Bad Waldliesborn gibt es die Möglichkeit, im Thermalbad etwas für die Gesundheit zu tun.

Nachmittags wollen wir die Umgebung erkunden und nette Orte in schöner Landschaft besuchen.

Abends treffen wir uns in gemütlicher Runde zu einem bunten Programm und schließen den Tag mit dem Abendsegen ab.

Die Kosten: € 625,- bei Vollverpflegung. Im Preis enthalten sind Übernachtung mit Vollverpflegung, Fahrten und Besichtigungen.

Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bitte in unserem Gemeindeamt Markeeweg 7 oder rufen an unter Telefon 3271 in der Zeit Di-Fr von 9 bis 12 Uhr.

Danke Herr Henschel!



Seit vielen Jahren war Herr Henschel als Fahrer und als Koordinator des Fahrdienstes für die inklusive Gemeindegemeinschaft im Kirchenzentrum „Die Arche“ ehrenamtlich tätig. Dank seines Engagements konnten viele Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung an den wöchentlichen Gruppenstunden teilnehmen und auch die Teilnahme an Ausflügen, Projekten, Gemeindeaktionen wurde ihnen möglich. Hört sich jetzt vielleicht erstmal nicht so großartig an – ist es aber! Die Teilhabe am Gemeindeleben ist für Menschen mit Beeinträchtigung etwas sehr Wertvolles. Hier erleben sie Miteinander, Nähe, gestalten gemeinsam ihre Freizeit und fühlen sich als selbstverständlicher Teil einer Gemeinschaft. Oft aber haben sie gar nicht die Möglichkeit bestimmte Wegstrecken zu bewältigen und ohne den ehrenamtlichen Fahrdienst kämen sie gar nicht dort an, wo ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens stattfinden kann. „Lieber Herr Henschel, auch an dieser Stelle möchten sich daher noch einmal alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei Ihnen bedanken, denen sie durch ihr Engagement und vor allem auch ihre herzliche Art ein wertvoller Wegbegleiter waren. In diesem Sinne: Danke!

Die Teilhabe am Gemeindeleben ist für Menschen mit Beeinträchtigung etwas sehr Wertvolles. Hier erleben sie Miteinander, Nähe, gestalten gemeinsam ihre Freizeit und fühlen sich als selbstverständlicher Teil einer Gemeinschaft. Oft aber haben sie gar nicht die Möglichkeit bestimmte Wegstrecken zu bewältigen und ohne den ehrenamtlichen Fahrdienst kämen sie gar nicht dort an, wo ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens stattfinden kann. „Lieber Herr Henschel, auch an dieser Stelle möchten sich daher noch einmal alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bei Ihnen bedanken, denen sie durch ihr Engagement und vor allem auch ihre herzliche Art ein wertvoller Wegbegleiter waren. In diesem Sinne: Danke!

Jahresausflug des Gesangvereins Lüftelberg

Der jährliche Ausflug des Gesangvereins 1865 Lüftelberg führte die Sängerinnen und Sänger dieses Jahr nach Münster. Bei einem Wetter, das nichts zu wünschen übrig



Foto: Schwarz-Klingenheben

ließ, wurde zunächst die Stadt unter sachverständiger Führung per Bus erkundet. Anschließend wurde zu Fuß die historische Innenstadt, insbesondere der St.-Paulus-Dom mit seiner astronomischen Uhr und weiteren Kunstschatzen besichtigt. Interessant für die Lüftelberger Sänger war, dass die Domorgel aus der Werkstatt der aus Lüftelberg stammenden Orgelbauerfamilie Klais stammt. Darüber hinaus bestand aber auch Gelegenheit, das durch viele junge Leute und viele Fahrräder dominierte Flair der Universitätsstadt bei einer Einkehr in eines der zahlreichen Cafés auf sich wirken zu lassen. Am Abend gestaltete der Chor die Vorabendmesse in der St. Ida-Kirche in Münster-Gremmendorf mit. Gesungen wurde u.a. die "Missa a tre" des Prager Komponisten Johann Wenzel Kalliwoda. Am folgenden Tag stand eine Besichtigung des Wasserschlosses Nordkirchen, auch als das "Westfälische Versailles" bezeichnet, mit seinem Barockgarten und der prächtigen Inneneinrichtung auf dem Programm, bevor der Chor nach einem Zwischenstopp in Haltern am See die Heimreise wieder antrat.

Pfarrrengemeinschaft jetzt Trägerin der Ghana-Partnerschaft



„Der biblische Missionsbefehl an die Kirche Christi hat im II. Vatikanischen Konzil und in den folgenden Weisungen der Päpste des 20. Jahrhunderts ein ausdrückliches Mandat für jeden Christen zur weltkirchlichen Verantwortung erhalten und das in ‚brüderlicher Gesinnung‘, was über Verpflichtung zur Nothilfe und zum Almosengeben weit hinausgeht...“

Mit Blick auf diese Leitlinie im Meckenheimer Pastoralteam von 2013 hat der Pfarrgemeinderat in seiner Sitzung am 25. August die Übertragung der Ghana-Partnerschaft von St. Johannes der Täufer auf die gesamte Pfarrrengemeinschaft beschlossen.

Pastoralteam und Pfarrgemeinderat laden die Gemeinden mit ihren Mitgliedern herzlich ein, nach Kräften diese bewährte weltkirchliche Partnerschaft zu unterstützen, besonders durch die persönliche dauerhafte Mitarbeit im Partnerschaftsausschuss. Kontakt: Telefon 70 46 842. In Gesprächen mit den diesjährigen Gästen aus Ghana und beim Besuch der Meckenheimer Delegation in Kumasi mit Dr. Martin Barth (Pfarrgemeinderat) sowie Angelika und Thomas Herwartz wurde die Idee dieser Ausweitung

besprochen und auch von der Partnergemeinde als konsequent und zukunftsweisend begrüßt.

Dank für Hilfe bei der Ausbildung



„Ich heiße Kyilpuur Mexsin und habe gerade die Senior High School erfolgreich abgeschlossen. Der von den Partnergemeinden in Meckenheim unterstützte Ausbildungsfonds für Kinder und Jugendliche aus armen Familien hat mir wirklich sehr geholfen. Meine Probleme begannen, als ich im zweiten Jahr in der High School war. Mein Vater wurde sehr krank und verlor außerdem seinen Job. Für meine Mutter wurde es sehr schwierig, für mich und meine drei Geschwister zu sorgen. Als ich dachte, es gäbe keine Hoffnung mehr, erhielt ich durch Vermittlung des Partnerschaftskomitees der Pfarrei St. Paul eine Förderung vom Ausbildungsfonds. Wenn ich diese Unterstützung nicht bekommen hätte, wäre ich eine Schulabbrecherin geworden. Jetzt habe ich dank dieses Fonds die Senior High School mit guten Noten beendet, bin zur Krankenschwester-Ausbildung zugelassen worden und hoffe, dass mich bei dieser Ausbildung der Fonds weiter unterstützen kann. Die Situation in meiner Familie hat sich leider nicht verändert. Danke! Gottes Segen für unsere Schwestern und Brüder in Meckenheim!“

Mit freundlichen Grüßen
Kyilpuur Mexsin, New-Amakom/Kumasi

Die Ghana-Partnerschaft Meckenheim fördert auch im kommenden Jahr nach strengen Kriterien der Partnergemeinde den Ausbildungsfonds und bittet herzlich um Spenden „Für Ausbildungsfonds Ghana“ der Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, bei der Raiffeisenbank Voreifel eG, IBAN: DE46 3706 9627 1002 1002 5980 23. Die Spende (auch im Dauerauftrag) wird bescheinigt.

Forum zur Mitgestaltung der Perspektiven

Die Redaktion der „Perspektiven“ hat sich im Oktober zu einem Klausurtag getroffen, um die Redaktionsarbeit und das Konzept zu überdenken. Mit der Unterstützung durch das Erzbistum möchte die Redaktion die Perspektiven weiter entwickeln. Ein kleiner Schritt ist die Einrichtung eines „Forums“. Alle Interessierten laden wir ein, zum Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe mit der Redaktion gemeinsam zu diskutieren und die verschiedenen Perspektiven und Blickwinkel des Themas zu besprechen. Es besteht keine Verpflichtung zur Mitarbeit an der nächsten Ausgabe, sondern es geht der Redaktion vor allem um eine rege Diskussion des Themas. Herzliche Einladung zum ersten „Forum“ am 19.01.17 um 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Fässchen“ zum Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe: „Abgeschminkt“.

Regelmäßige Gottesdienste

Sankt Jakobus der Ältere:

So. 18:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Do. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18:00 Uhr Hl. Messe

Sankt Johannes der Täufer:

Sa. 17:00 Uhr Beichtgelegenheit Pfarrkirche
18:00 Uhr Vorabendmesse Pfarrkirche
So. 09:30 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche mit Kinderkirche, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Mo. 17:00 Uhr Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Di. 17:30 Uhr Rosenkranz, 18:00 Uhr Frauenmesse Pfarrkirche
Mi. 08:00 Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Do. 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Fr. 17:00 Uhr Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster

Sankt Martin:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
Mi. 17:30 Uhr Rosenkranz, 18:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche

Sankt Michael:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
Di. 08:30 Uhr Rosenkranz, 09:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle
Fr. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

Sankt Petrus:

So. 09:30 Uhr Hl. Messe
Do. 08:30 Uhr Rosenkranz,
09:00 Uhr Frauenmesse





Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim

Gruppen und Kreise

MÄNNERKREISE

Die Arche, 4. Mo. im Monat, 19:30 Uhr,
Herr Freytag, Tel. 27 95, Herr Leyendecker, Tel. 1 61 90

FRAUENKREISE

Vormittagstreff der Frauen, Christuskirche,
2. Mi. im Monat, 9:30 Uhr, Frau Alt, Tel. 70 27 44
Frauenkreis, Die Arche,
2. Mo. im Monat, 20 Uhr, Frau Lingenfelder, Tel. 70 27 08
Frühstückstreff, Friedenskirche
4. Mi. im Monat, 9:30 Uhr, Pfarrerin Dahl, Tel. 70 49 40
Frauenkreis, Wormersdorf, Pfarrzentrum St. Martin
1. Mo. im Monat, 15 Uhr
Frau Beck, Tel. 24 59, Frau Wille, Tel. 63 20

SENIORENKREISE

Christuskirche, 1. Do. im Monat, 15 Uhr,
Frau Walkhoff, Tel. 57 64, Frau Hagen, Tel. 55 24
Die Arche, 2. Mi. im Monat, 15 Uhr,
Frau Kulla, Tel. 37 62
Friedenskirche, 1. Mi. im Monat, 15 Uhr,
Pfarrer Nosek, Tel. 9 80 00 96

BIBELGESPRÄCHSKREISE

Christuskirche, 2.+ 4. Di. im Monat, 19:30 Uhr,
Pfarrerin Back-Bauer, Tel. 60 89 254
Die Arche, 2. + 4. Do. im Monat, 20 Uhr
Pfarrerin Siebert, Tel. 33 00
Friedenskirche, Hausgesprächskreis,
2. Do. im Monat, 19:30 Uhr, Herr Noack, Tel. 70 11 05

BEGEGNUNGSCAFÉ

Friedenskirche, 3. Di. im Monat von 10 -12 Uhr
Frau Loeser, Tel. 70 22 31, Frau Vanselow, Tel. 70 29 17

KLÖN-CAFÉ

Die Arche, 1. So. im Monat von 15 - 17 Uhr,
Frau Leckebusch, Tel. 70 29 06
Frau Deichmann, Tel. 42 97

GESPRÄCHS-CAFÉ FÜR TRAUERENDE

Ökumenische Hospiz-Gruppe e.V.
am 05.12.16, 13.01. und 10.02.17 von 15 - 17 Uhr
im Seniorenwohnen St. Josef, Klosterstr. 50, Meckenheim

Informationen: 0177-2178337

MEDITATIVE ANGEBOTE

Meditatives Abendgebet mit Taizé-Liedern
in der Kapelle der Arche
1. Mi im Monat, 19 - 20 Uhr
Pfarrerin Siebert, Tel. 33 00
Meditation im Alltag
1. + 3. Mi im Monat, 20 Uhr, Die Arche
Frau Jungen-Hagedorn, Tel. 17 544

EV. GOTTESDIENSTE IM JOHANNITER-STIFT

Zu den evangelischen Gottesdiensten mit Abendmahl im
Johanniter-Stift in Meckenheim laden wir um 15:30 Uhr
herzlich ein:

23. Januar
20. März
15. Mai

Die Gottesdienste finden im Bistro im Erdgeschoss statt.

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDER

Sippe Schneehasen, Die Arche, mittwochs, 19 - 20:30 Uhr
Meute Rotwölfe, Die Arche, donnerstags, 17 - 18 Uhr
Sippe Puma, Christuskirche, dienstags, 16 - 17 Uhr
Infos: www.vcp-meckenheim.de

KIRCHENMUSIK UND CHÖRE

Posaunenchorchen, Friedenskirche,
montags, 18 Uhr, Frau Toyka, Tel. 94 76 26
Posaunenchor, Friedenskirche,
mittwochs, 18 Uhr, Frau Toyka
Kinderchor, Friedenskirche,
dienstags, 16:15 - 17 Uhr, Friedenskirche
Frau Nicole Schmidt, Tel. 70 85 664
Kammerchor, Friedenskirche,
Proben nach Vereinbarung, Herr Kahle, Tel. 70 16 56
Merler Kantorei, Friedenskirche,
dienstags, 19:30 - 21 Uhr, Herr Kahle
Mittwochschor, Friedenskirche,
mittwochs, 20 Uhr, Frau Wollowski, Tel. 83 78 56
Gospel/Pop-Chor CrossSongs, Friedenskirche,
donnerstags, 20 Uhr, Herr Kahle
Coro piccolo,
Proben nach Vereinbarung, Herr Kahle
Orchester, Die Arche,
freitags, 20 Uhr, Herr Lauwers, Tel. 1 72 64

ANGEBOTE FÜR KINDER

Kindergruppe für alle Kinder ab 1. Klasse, Christuskirche, mittwochs, 16:30 - 18 Uhr
Frau Nicole Schmidt, Tel. 70 85 664
Inklusiver Spielkreis, Die Arche, donnerstags, 16:30 Uhr, Frau Kämper, Tel. 91 08 24

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Mädchengruppe, Christuskirche, donnerstags, 15 - 16:30 Uhr, Frau Melanie Schmidt, Tel. 7 08 56 62
Jungengruppe, Christuskirche, donnerstags, 17 - 18:30 Uhr, Frau Melanie Schmidt, Tel. 7 08 56 62
Jugendtreff, Christuskirche, mittwochs, 16 - 19 Uhr, Frau Melanie Schmidt
Inklusive Gruppe (Erwachsene), Die Arche, freitags, 16 - 18 Uhr, Fr. Steckenstein, Tel. 91 08 24

ANGEBOTE FÜR ELTERN

Mutter-Kind-Gruppen, Die Arche montags, mittwochs und freitags
Informationen bei Pfarrerin Siebert, Tel. 33 00
Gesprächskreis für Mütter behinderter Kinder, Die Arche, 1. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:30 Uhr, Frau König, Tel. 94 89 55
Abendtreff für Eltern behinderter Kinder, Die Arche, Frau Kämper, Tel. 91 08 24, Termine bitte erfragen
Mama Mia Gruppe, Die Arche
Frühstückstreffen für junge Mütter mit ihren kleinen Kindern
donnerstags, 9:30 - 11 Uhr
Frau Hauber, Tel. (02 28) 22 72 24 28,
Frau Gäng, Tel. 01577 - 9 59 37 19

Beratung und Hilfe in schwierigen Lebenslagen

Ökumenische Telefonseelsorge

Tel. 0800 – 1 11 01 11 und 0800 – 1 11 02 22
Alle Anrufe sind gebührenfrei.

Kinder- und Jugendtelefon

Tel. 0800 – 1 11 03 33 (14.00 – 19.00 Uhr)
Alle Anrufe sind gebührenfrei.

Evangelische Gehörlosenseelsorge

Tel. (02 21) 89 05 241 (auch Schreibtelefon)
Fax (02 21) 89 05 242
gehoeerlosenseelsorge@kirche-koeln.de

Diakonisches Werk – Außenstelle Meckenheim Die Arche, Akazienstraße 3, 53340 Meckenheim

Sozialberatung: Ralf Jeuschede

Tel. 38 10 Mobil: 0171 / 6 46 00 31,
Sprechstunde: Di 9:30 - 11:30 Uhr

EVA - Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Pränataldiagnostik:

Martina Zessin, Tel. (02 28) 22 72 24 25
Beratung nach § 219 StGB am 13. Dezember, 24. Januar und 21. Februar

Familienhebamme: Annette Elzner-Palmen, Tel. 0163 / 9 16 27 26

oder über EVA Tel. (02 28) 22 72 24 25

Servicestelle „FragNach“ - Frühe Hilfen

für Alfter, Meckenheim, Swisttal und Wachtberg

Stefanie Krüchten-Sbrzesny, Gabriele Gäng
Tel. 0160 / 7021446, Mo 9 - 13 Uhr

FUD - Familienunterstützender Dienst für Familien mit Kindern/Jugendlichen mit Behinderung:

Simone Kämper, Tel. 91 08 24

KoKoBe - Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen:

Elke Steckenstein, Tel. 70 35 578, Sprechstunde: nach Vereinbarung

Suchtberatung von Caritas und Diakonie

Tel. (02 28) 10 82 45 (Suchtberatung),
fachambulanz@cd-bonn.de
Tel. (02 28) 68 85 88 0 (Suchtvorbeugung),
update@cd-bonn.de
Tel. (02226) 12 404
suchtkrankenhilfe.rheinbach@caritas-rheinsieg.de

Zentrale Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes und des Caritasverbandes

Tel. (02 28) 96 96 60

Ökumenische Hospizgruppe Rheinbach / Meckenheim / Swisttal

Claudia Wilmers / Andrea Kleinfeld Tel. 0177 / 217 83 37

Geburtstage



Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Amtshandlungen



Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Gottesdienste

Dezember - Februar 2017



Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim

		Christuskirche	Friedenskirche	Die Arche	Wormersdorf / Lüftelberg
27.11.	1. Advent	10:00 (Mölleken) + KK	11:15 (Dahl) A	10:00 (Siebert)	9:30 Wormersdorf (Dahl)
04.12.	2. Advent	10:00 (Back-Bauer) A	11:15 (Back-Bauer)	10:00 (Dahl) A	
11.12.	3. Advent	10:00 (Back-Bauer)	11:15 K+G (Siebert)	10:00 (Nosek)	11:15 Lüftelberg (Nosek)
18.12.	4. Advent	10:00 (Nosek)	11:15 (Nosek)	10:00 (Siebert) Inklusiver Familiengottesdienst + Mittagessen	
24.12.	Heiligabend	14:30* (Mölleken) 16:00 (Mölleken) 18:00 (Back-Bauer) 22:00 (Back-Bauer)	15:00* (Nosek) 16:30 (Nosek) 18:00 (Dahl)	15:30* (Siebert) 17:30 (Siebert) 22:00 (Siebert)	17:00 Wormersdorf (Maurer) 17:30 Lüftelberg (Siebel)
25.12.	1. Weihnachtstag		11:15 (Dahl) mit Chor		
26.12.	2. Weihnachtstag			11:00 (Siebert) Singegottesdienst	
31.12.	Silvester	17:00 (Back-Bauer) A		17.00 (Siebert) A	
01.01.	Neujahr		11:15 (Wurm)		
08.01.	1. So. n. Epiphantias	10:00 (Nosek) A	11:15 (Nosek)	10:00 (Gronbach) A	
15.01.	2. So. n. Epiphantias	10:00 (Back-Bauer)	11:15 K+G (Dahl)	10:00 (Siebert)	11:15 Lüftelberg (Back-Bauer)
22.01.	3. So. n. Epiphantias	18:00 (Dahl)	11:15 (Nosek)	10:00 (Nosek)	
29.01.	4. So. n. Epiphantias	10:00 (Back-Bauer) + KK	11:15 (Siebert)	10:00 (Gottmann)	9:30 Wormersdorf (Siebert)
05.02.	letzt. So. n. Epiphantias	10:00 (Mölleken) A	11:15 (Dahl)	10:00 (Dahl) A	
12.02.	Septuagesimae	10:00 (Nosek)	11:15 K+G (Back-Bauer)	10:00 (Siebert)	11:15 Lüftelberg (Siebert)
19.02.	Sexagesimae	10:00 (Dahl)	18:00 (Zimmermann)	10:00 (Siebert)	
26.02.	Estomihi	10:00 (Siebel) + KK	11:15 (Back-Bauer) A	10:00 (Back-Bauer)	
03.03.	Weltgebetstag	siehe Seite		siehe Seite	
05.03.	Invokavit	10:00 (Nosek) A	11:15 (Nosek)	10:00 (Siebert) A	

A = Abendmahl KK = Kinderkirche * = ist für jüngere Kinder gut geeignet
Winterferien: 23.12.16-06.01.17

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**



Samstag, 24.12.2016 - Heiligabend:

- 15:00 Uhr Krippenfeier in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
15:00 Uhr Krippenfeier in St. Martin, Wormersdorf
15:00 Uhr Krippenfeier in St. Petrus, Lüftelberg
15:00 Uhr Krippenfeier in St. Michael, Merl
17:00 Uhr Jugendchristmette in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Projektchor „Joy to the world“
18:00 Uhr Christmette in St. Jakobus, Ersdorf, mitgestaltet vom Pfarrcäcilienchor
21:00 Uhr Christmette in St. Petrus, Lüftelberg
22:00 Uhr Christmette in St. Michael, Merl, mitgestaltet vom Kirchenchor
22:00 Uhr Christmette in St. Johannes der Täufer
24:00 Uhr Christmette im Kerzenschein in St. Martinus, Ippendorfer Kirche, Wormersdorf

Sonntag, 25.12.2016 – 1. Weihnachtstag:

- 06:30 Uhr Hirtengang in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
11:00 Uhr Hl. Messe in St. Martin, Wormersdorf
11:00 Uhr Hl. Messe in St. Michael, Merl
16:30 Uhr Hl. Messe im St. Josefsheim, Meckenheim
18:00 Uhr Hl. Messe in St. Jakobus, Ersdorf
22:00 Uhr Hirtengang in St. Petrus, Lüftelberg

Montag, 26.12.2016 – 2. Weihnachtstag: (mit Kindersegnung)

- 09:30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg
09:30 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Kirchenchor
11:00 Uhr Hl. Messe in St. Martin, Wormersdorf
11:00 Uhr Hl. Messe in St. Michael, Merl
16:30 Uhr Hl. Messe im St. Josefsheim, Meckenheim

Samstag, 31.12.2016 – Silvester:

- 16:30 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Michael, Merl
18:00 Uhr Jahresabschlussandacht in St. Petrus, Lüftelberg
18:00 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Kirchenchor
18:00 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Jakobus, Ersdorf

Sonntag, 01.01.2017 – Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria:

- 09:30 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn in St. Petrus, Lüftelberg
11:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn in St. Martin, Wormersdorf
16:30 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn im St. Josefsheim, Meckenheim

Impressum

- Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim
Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim
- Redaktion: Dr. Martin Barth, Dr. Gesa Bartholomeyczik, Helmut Bremm, Alfred Dahmen, Dr. Karl-Heinz Groß, Ulrike Knichwitz, Birgit Leckebusch, Gerhard Nötting, Pfr. Radomir Nosek (v.i.S.d.P.), Dr. Ernst Schmied, Thomas Schmittgen, Heike Suhr, Franziska Wallot (v.i.S.d.P.), Karl-Heinz Woitzik
Kontakt: perspektiven@kirche-meckenheim.de
- Druck / Auflage: Gemeindebriefdruckerei.de, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen / 12.750
- Fotos: Titelbild: Thomas Schmittgen

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 15.01.2017

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe der Perspektiven: 05.02.2017

Das **Schwerpunktthema** der kommenden Perspektiven lautet „Abgeschminkt“



Kirchenzentrum „Christuskirche“

Dechant-Kreiten-Straße, Tel. 1 59 34

Pfarrer u. Superintendent Mathias Mölleken,

Tel. 50 08, mathias.moelleken@ekir.de,

freier Tag: Montag

Pfarrerin Susanne Back-Bauer, Tel. 6089254, mobil

0159 044 35 008, susanne.back-bauer@ekir.de,

freier Tag: Montag

Küster Johann Hanselmann, Tel. 1 59 34,

johann.hanselmann@ekir.de, freier Tag: Montag

Kinder- und Jugendarbeit

Melanie Schmidt, Tel. 7 08 56 62,

melanie.schmidt@ekir.de

Nicole Schmidt, Tel. 7 08 56 64, nicole.schmidt@ekir.de



Kirchenzentrum „Die Arche“,

Akazienstraße 3, Tel. 33 09

Pfarrerin Cordula Siebert, Tel. 3300

cordula.siebert@ekir.de, freier Tag: Montag

Küster Martin Funke, Tel. 33 09, martin.funke@ekir.de,

freier Tag: Dienstag

Inklusive Arbeit

Simone Kämper, Tel. 91 08 24,

simone.kaemper@ekir.de

Elke Steckenstein, Tel. 70 35 578,

elke.steckenstein@ekir.de

Bücherei in der „Arche“, Tel. 91 08 27,

buecherei.arche@ekir.de

Susanne Preiß, Tel. 1 67 37 und

Helga Hudec-Krieg, Tel. 1 58 90



Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim



Kirchenzentrum „Friedenskirche“

Markeeweg 7, Tel. 1 51 20

Pfarrerin Ingeborg Dahl, Tel. 70 49 40,

AB: 99 890 89, ingeborg.dahl@ekir.de,

freier Tag: Montag, gut zu erreichen Di und Mi

Pfarrer Radomir Nosek, Tel. 9 80 00 96,

radomir.nosek@ekir.de, Fax: 03212-10 42 138,

freier Tag: Montag, gut zu erreichen Do und Fr

Küsterin Helene Baron, Tel. 0157 85 22 22 54,

helene.baron@ekir.de, freier Tag: Montag

Kirchenmusik

Martin Kahle, Tel. 70 16 56, martin.kahle@ekir.de

Margret Toyka, Tel. 94 76 26, margret.toyka@web.de



Familienzentrum in der Kita „Apfelbaum“

Koordinatorin: Nicole Schmidt,

Gerichtsstraße 39, Tel. 7 08 56 64,

ev-familienzentrum-meckenheim@ekir.de



Gemeindebüro, Markeeweg 7

Ulrike Knichwitz, Natalie Pietsch,

Sigrid Vervuert

Tel. 32 71, Fax 70 25 33, meckenheim@ekir.de

Öffnungszeiten: Di - Fr 9 - 12 Uhr, Mi 9 -16 Uhr



Pfarrer Dr. Reinhold Malcherek

0 22 25 - 7 03 05 55

reinhold.malcherek@kirche-meckenheim.de

Pfarrer Franz-Josef Steffl

0 22 25 - 1 46 88

franz-josef.steffl@kirche-meckenheim.de

Diakon Michael Lux

0 22 25 - 7 09 92 22

michael.lux@kirche-meckenheim.de

Caritas-Sprechstunde: Di & Fr 10:00 - 11:00

Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen

0 22 25 - 8 88 01 98

ursula.bruchhausen@kirche-meckenheim.de

Pastoralreferentin Franziska Wallot

0 22 25 - 7 03 58 04

franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Dr. Martin Barth

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

0 22 25 - 70 53 59

pfarrgemeinderat@kirche-meckenheim.de

Katholische Öffentliche Bücherei

Leiter: Herbert Kalkes

0 22 25 - 61 41

www.buecherei-meckenheim.de

buecherei-meckenheim@t-online.de

Pastoralbüro

Hauptstraße 86

0 22 25 - 50 67

pfarramt@kirche-meckenheim.de

Mo. - Fr. 09:00 - 11:30 Uhr, 15:00 - 17:00 Uhr

Do. zusätzlich 17:00 - 19:00 Uhr

Homepage: www.kirche-meckenheim.de

Priesternotruf: 0 22 25 - 70 40 200